

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 21

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nur für Ehefrauen

Lieber Spalter!

Zwecks Erschütterung sende ich Dir hier mein neuestes Spalterexemplar in schrecklich zerrissenem Zustand.

Ursache und Wirkung: Am Samstagabend sagte ich mit lockender Stimme zu meinem Mann: «Bleibe zu Hause. Schau, der neue Nebelspalter ist da!» (Den Spalter pflegt eine kluge Gattin am Tage der Postzustellung abzufangen und zu verstecken bis zum ungeliebten Wirtshausabend.)

Wie mein lieber Mann, trotz Zornesgemurmels, «nur so ein Blick» darauf werfen wollte und dann wieder einmal hängen blieb, hängen bis zur letzten Seite, — das hätte Dir mords Freude gemacht! Mir machte es auch; und Vorfreude, den Besagten nachher selber auch lesen zu dürfen.

Nach vollendetem Absorption der Spalter-Kost fühlte sich der liebe Gatte so erschöpft, daß er sich sofort zum Erholungsschlaf niederlegen mußte. Hinterhältig war nur, daß er sofortiges allgemeines Lichterlöschen befahl.

Was sagst Du zu so einem Egoistling, Nebelspalter, dem's wurst ist, ob die Gattin vor Neugier nach dem ungelesenen Spalter schier verplatzt? Willst Du mich öffnen verurteilen, weil ich den Mann gefang allein gehen ließ? und selber im Vorzimmer dann ein wenig langsam machte mit Schuhhausziehen, weil der Spalter vor mir lag?

Ich langte schließlich dort an, wo Du die Mitarbeiter so entzückend behandelst; den Mark Twain, und den mit der hübschen

Krankenschwester ... da konnte ich unmöglich mehr mein lang gestautes Lachen unterdrücken. Und dann den mit der Dissertation, und den mit dem dumpfen Knall ... das sagst Du sooo herzig, da passierte es mir zum zweitenmal. Das war zuviel. Mit einem wütenden Satz erschien der im Einschlummern Aufgestörte unter der Tür und — — — Aber laß mich das Folgende übergehen. Das Resultat lege ich Dir bei. Einerseits war es ja freundlich, daß die ganze Dir und mir geltende Wut nur an dem unschuldigen Spalterexemplar ausgelassen wurde. Anderseits Frage: wer hat die 50 Rappen für einen neuen Spalter aufzubringen, damit ich außer dem Briefkasten auch noch das Uebrige lesen kann? Mann weigert sich hartnäckig, aus Sackgeld zu zahlen. Marga.

Das «Resultat» war ein erschütternder Zeuge von der blinden Wut eines um seinen Jäbabend betrogenen Ehemannes. Gab mir sehr zu denken. Offenbar staut sich in Ehemännern der männliche Freiheitsdrang im Lauf einer Woche so hoch, daß es Wahnsinn ist, dem gewaltigen Druck einen listigen Damm entgegenzusetzen. Klüger wär, der gestauten Masse natürlichen Abfluß zu schaffen und dem Mann vertrauensvoll den Hausschlüssel auszuliefern. Tut man das nicht, dann läuft man Gefahr, daß selbst der stärkste Damm in Fetzen geht, wie Fall beweist. Doppelt unklug aber ist es, nach allfälliger Überlistung des Ehepartners mittelst Nebelspalter, dieses ausgezeichnete Blatt selbst noch zu lesen — und warum das? Einfach deshalb, weil der Ueberlistete aus begründetem Mißtrauen das schallende Gelächter fast notwendig auf sich bezieht... «Aha! denkt er ... erst legt sie mich hinein und jetzt lacht sie mich noch aus!» Welcher Mann bekäme da nicht Anfälle?

Liebe Marga! Lesen Sie mein sechsbändiges Werk über die zweckvolle Behandlung des Ehemannes. Sie finden dort bessere Rezepte als das mit dem zu unrecht mißbrauchten Nebelspalter. Säb schadet uns nur und Ihnen nützt es auch nichts. Geben Sie Ihrem Gatten besser an solchen Abenden unbemerkt im Essen ein kräftiges Abführmittel. Das hält ihn nicht nur sicher zu Hause fest, es gibt ihm auch Gelegenheit, seinen Bewegungsdrang auszutoben. Wenn er dann müde und abgehetzt ins Bett sinkt, wird er Ihnen dankbar die Hand küssen für Ihre sorgliche Teilnahme, und dann ist es der rechte Augenblick, ihn mit dem neuesten Spalterwitz zu beglücken. Der Anblick wird Ihnen unvergänglich sein, wenn er «selig lächelnd wie ein satter Säugling», in jene bessere Welt der Träume hinüberschlummert — ich habe tausende von Dankschreiben erhalten.

Ihr Beau.

Inserat-Ausschnitte bitte ohne

An den Nebelspalter!

Als langjährige Spalterin habe ich immer viel Freude an Ihrer Zeitschrift. Besonders die Kreuzworträtsel haben es mir angetan! Beigeschlossen erhalten Sie nun einen Ausschnitt aus dem Anzeiger für Bern, welchen Sie vielleicht brauchen können.

M. S. D.

Rückporto liegt bei! Bitte, nicht für den Cognac-Fonds verwenden! Unterschlagung wird unter schwerer Strafe verfolgt.

Das mit dem Rückporto ist eben grad falsch! Denn stellen Sie sich vor, ich kriegte z. B. säb Inserat zirka zwanzigmal zugeschickt ... soll ich es dann 19 mal zurücksenden müssen, bloß damit ich weniger Cognac trinken kann? — Niemals! werden Sie überzeugt ausrufen, und da geb' ich Ihnen Recht. So

ein Inserat hat ja für den Einsender keinen Wert. Der erste gewinnt und edle Seelen werden ihm das gönnen. Das Inserat...

Zu vermieten

Witwe 40 Jahr
sehr liebenswürdig etc. etc.

... ist etwas über 20 Mal eingegangen. Ist gut, aber zur Wiedergabe nicht mal so geeignet, da der Fehler zu zufällig. Das wirkt nur voll, wenn man es originalrecht vor sich hat. Bei der Wiedergabe geht das unmittelbar Echte verloren und damit ein schöner Teil der Wirkung. Das ist bei fast allen situationsgebundenen Sachen der Fall. Bitte, Ausschnitten kein Rückporto beilegen.

Der verborgene Witz

In Deinem geschätzten Blatt fand sich vor ca. zwei Monaten ein Wettbewerb der Zigarrenfabrik Villiger. Man sollte darin angeben, was man tun würde, wenn man Bundesrat wäre. Die Antworten mußten sein: träf und witzig. In einer freien Stunde hatte ich auch einige Lösungen gemacht, beim näheren Zusehen aber gefunden, daß sie wohl träf, aber nicht witzig seien, daß ihnen also das zweite Postulat fehlte. Sie wanderten also in den Papierkorb, weil eben das Thema verfehlt oder doch nur halb erfüllt war.

Wie erstaunte ich nun aber, als die drei besten, preisgekrönten Lösungen veröffentlicht wurden! Sie waren wohl sehr träf, ich konnte aber den Witz darin nicht finden. Besonders bei der dritten preisgekrönten Lösung: «Wenn ich Bundesrat wäre, so würde ich alle meine Ansprachen und Reden mit folgender Begrüßung beginnen: „Getreue mitverantwortliche Eidgenossen!«, konnte ich den verborgenen Witz nicht auffinden, obschon ich ihn in manchem Anlauf suchte. Ich bitte Dich also, lieber Nebelspalter, komm mir zu Hilfe, spalte mir den Nebel meines Gehirns und laß mich den in diesen Worten verborgenen Witz schauen! A. R.

Der Witz liegt in der Betonung des Wortes «mit-verantwortlich» mit besonderem Nachdruck auf dem «mit». Sie suchten sehr wahrscheinlich viel zu weit, und daher wird es jetzt schwer sein, Ihnen mehr als ein «Aha, soso» zu entlocken. Ginge mir auch so.

Der blinde Passagier

Schickt uns einer ein Bildchen aus dem Spalter und schreibt dazu:

Die 7-jährige Lux frägt: «Papi, was isch das?»

Papi: «Der Kriegsgott läßt den Friedensengel ins Meer werfen.»

Lux: «... aber dä cha jo flüge...!»

Das ist prima, besonders wenn man das Bild vor sich hat. Als Text allein aber ist es auch zu sehr «situationsgebunden». Oder?

*Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!*

Im Sommer
gespritzt mit Siphon!